

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 13. November 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Formulare zu den Nachweisungen der Krankenkassen.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 23. Oktober d. J. — Amtsblatt Nr. 126 — werden die Vorstände der dort genannten Krankenkassen davon in Kenntniß gesetzt, daß dem Oberamt nunmehr Muster der vom Bundesrath neu festgestellten Formulare für die von den Krankenkassen jährlich zu liefernden Nachweisungen vorliegen und zwar in fünf Exemplaren:

- 1) für alle Arten von Krankenkassen,
- 2) für Gemeindekrankenversicherungen,
- 3) für Ortskrankenassen,
- 4) für Betriebs- (Fabrik-) und Baukrankenassen,
- 5) für Hilfskassen.

Diesen Formularen müssen diejenigen genau entsprechen, welche künftig für die Nachweisungen von den Krankenkassen benützt werden. Die Vorstände haben sich rechtzeitig mit den vorgeschriebenen Formularen zu versehen und werden deshalb aufgefordert, behufs gemeinsamen Bezugs im Interesse der Kostenersparniß ihren Bedarf bis längstens 18. d. M. hieher anzuzeigen.
Calw, 10. November 1888.
K. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

haben — soweit dies nicht bereits geschehen ist, — den Nachweis der auf 1. Nov. d. J. zu erledigenden Requisitionsbefehle durch Vorlage der Requisitionen umgehend zu liefern. —

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß das Ergebnis der Requisition am Schluß des Protokolls unter Angabe des Datums zu beurkunden ist.
Calw, 9. Nov. 1888.
Kgl. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

† Calw, 12. Nov. Seit der schönen Lutherfeier im Jahr 1883 ist es immer mehr zur Sitte geworden, den Geburtstag des großen Reformators Deutschlands als einen nationalen Festtag zu begehen. Auch in unserer Stadt wurde am Samstag abend im bad. Hof, unter zahlreicher Beteiligung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Gerettet.

Eine ganz alltägliche, aber sehr beherzigenswerte Weihnachtsgeschichte, dem lieben Publikum erzählt von Einem für Viele.

Das Städtchen B. ist zwar nur ein kleines Nestchen, wie man zu sagen pflegt, und zählt kaum über 5000 Einwohner, aber es ist Haupt- und Residenzstadt. Da sich darin auch die Gerichte des Ländchens befinden, dessen Hauptstadt B. ist, da ferner naturgemäß auch die verschiedenen Landesbehörden daselbst ihren Sitz haben, auch an höheren, mittleren und niederen Schulen kein Mangel herrscht, endlich auch einige Industrie vorhanden ist, erfreut sich die kleine Stadt einer gewissen Behäbigkeit und eines Wohlstandes, der jedem sofort in die Augen fällt, der den Ort betritt. Uebrigens sind diese in einer Kleinstadt nicht gerade häufigen Verhältnisse nicht neueren Datums; vielmehr ist B. von jeher in der glücklichen Lage gewesen, seinen Bewohnern verhältnismäßig viel zu bieten, ohne die Kommunalsteuer zu jener schwindelnden Höhe emporsteigen zu lassen, wie solche heutzutage in so vielen kleinen Orten an der Tagesordnung. Selbstverständlich war es zum guten Teile auch das Verdienst des regierenden Fürsten, der die größere Hälfte des Jahres in seiner Residenz zubrachte, daß es in dem kleinen B., um es mit einem Worte auszudrücken, trotz keineswegs vorhandener Millionäre, doch nicht an Wohlstand und vor allem nicht an dem nervus rerum, dem allezeit die Welt regierenden Gelde fehlte.

Herr Viktor Kemmler war Besitzer des altrenommierten, ersten Manufaktur- und Modewarengeschäftes der kleinen Residenz. Das Wörtchen „Hof“, das seiner Firma voranging, fand sich zwar nicht gerade auf seinem Firmenschild allein in B. vor, indes es gab doch immerhin dem Geschäft ein gewisses Relief. Es hatte eine Zeit gegeben, — das war damals, bevor die Eisenbahn gebaut wurde, bevor das Post- und Telegraphenwesen einen so riesigen Aufschwung nahm, — in der Herr Kemmler in der Herrenabteilung seines Geschäftes dreimal, in der Damenabteilung

aus allen Ständen und Berufsclassen eine einfache, würdige Gedächtnisfeier abgehalten. Der „König der Choräle“, Wachtel auf, ruft uns die Stimme, nach Mendelssohns Satz vom Kirchengesangverein würdig vorgetragen und von Hrn. Stadtmusikus Speidel trefflich begleitet, bildete eine passende Einleitung zu dem Gedächtnis des Mannes, dessen Wächterruf vor vierthalbhundert Jahren so gewaltig erschollen ist. Nach einigen Worten von Hr. Dekan Braun, welcher zum Verständnis der großen religiösen Bewegung des 16. Jahrhunderts namentlich auf die herzugewinnende Macht von Luthers Liedern hinwies, gelangte eines der köstlichsten derselben (Vom Himmel hoch da komm ich her) zum Vortrag. Sodann ergriff Hr. Helfer Eytel das Wort, um, zum großen Teil mit den eigenen Worten des Reformators, nachzuweisen, wie Luther im Gegensatz gegen das mönchliche Frömmigkeitsideal des Mittelalters den sogenannten „weltlichen Stand“ wieder zu Ehren gebracht, wie er die weltliche Obrigkeit wieder in ihr gutes Recht eingesetzt; wie er anstatt des „geistlichen Lebens“, unter welchem selbsterwählte, außergewöhnliche Werke und Entschagungen verstanden wurden, den Christen wieder die einfache Pflichterfüllung im Gehorsam gegen die Gebote Gottes als Aufgabe vor die Augen gestellt habe. Der gemeinsame Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ beschloß diesen ersten, geschichtlichen Teil des Abends. Der Kirchengesangverein gab in dankenswerter Weise anschließend an die Feier ein Freikonzert. Sämtliche Mitwirkende, Chor und Solisten, waren bemüht, den Zuhörern das Beste zu bieten und wurden denn auch die Leistungen mit ungeteiltem Beifall aufgenommen. Außer den bekannten hiesigen Kräften (Frau Major v. Klett, H. Vinçon, Schwämmle und Speidel) wirkte auch Hr. Helfer Eytel mit, welchen wir bei dieser Gelegenheit als vortrefflichen Violoncellspieler kennen lernten. Die Sopran solo hatte Fräulein Eytel aus Stuttgart übernommen. Mit einer zarten, aber wohlgebildeten und klavolanten Stimme, mit überaus schöner und deutlicher Aussprache, mit dramatisch belebtem Vortrag sang sie 4 Lieder, darunter das Lied von Abt aus dem „Trompeter“ mit dem effekt vollen Schluß: „Besitzt dich Gott“. So gestaltete sich der Abend zu einer wirklich schönen und erhebenden Lutherfeier und wir hoffen und wünschen, daß dieser große Mann bei unserem deutschen Volk in stetem Andenken bleiben werde.

Calw, 10. Nov. Mitte voriger Woche wurde auf dem hiesigen Bahnhof durch Weichenwärter Marquardt (gegenwärtig stellv. Portier) eine Frau vom sichern Tode errettet. Dieselbe, im Frauenheim in Stammheim wohnhaft, hatte die Vorsteherin der Anstalt auf den hiesigen Bahnhof und bis zum Stuttgarter Zug begleitet; eben wollte sie wieder über die Schienen zum Perron zurück, als der Zug 665 von Pforzheim einlief. In ihrer Aufregung, die durch die Warnungsrufe noch erhöht wurde, kam die

viernmal so viele Leute beschäftigte, als jetzt. Das Geschäft war eben auch in B., und nicht bloß bei Herrn Kemmler, schlechter und schlechter geworden. Warum war es schlechter geworden?

Diese Frage beantwortete eben ziemlich ausführlich und nicht ohne einen gewissen Schmerz in seiner Stimme Herr Kemmler seinem alten Buchhalter. Das war etwa vier Wochen vor Weihnachten und der Geschäftsinhaber und der Buchhalter hatten sich anscheinend über allzuwiele Arbeit nicht zu beklagen; sonst hätten sie kaum die Zeit zum Schwätzen gefunden.

„Ja ja, Herr Wähler“, sagte Kemmler zu dem Buchhalter, „die schönen Weihnachtsgeschäfte sind vorbei, die wir früher zusammen durchlebt haben. Es läßt sich ja kaum jemand noch bei uns sehen, alles wird eben von auswärts bezogen. Als ob die Leute es nicht ebenso gut hier haben könnten!“

„Ich begreife es nicht, wie es Deutsche geben kann, die nach den skandalösen Vorgängen in diesem Magazin du Louvre, nach der Austreibung der Deutschen aus diesem Pariser Geschäft, noch das Geringste daraus beziehen können. Immer und ewig der deutsche Michel und die Sucht nach dem Fremden! Und dabei, was erhalten die guten Leute, die Besteller des „Magazin“? Nichts anderes, als deutsche Ware! Aber freilich, so ein französischer Katalog, das ist auch etwas ganz Apartes.“

Boll Zorn hatte Herr Wähler, der alte getreue Buchhalter, die Worte gesprochen und funkelnden Auges hatte er das Letzte hervorgestoßen.

„Mein lieber Wähler“, klopfte ihm der Chef auf die Schulter, „Sie haben Recht, aber nur zu ganz geringem Teile. Die Frauen, Mädchen und Väter, die mit dem französischen Geschäft in Verbindung treten, um deutsches Geld im Auslande los zu werden, sind denn doch, Gott sei Dank, ziemlich dünn gesät. Aber wissen Sie, Verehrtester, woran wir, wir Kaufleute und Gewerbetreibende der kleineren und kleineren Stadt krank? Das ist der Mangel an Lokal-Patriotismus, der Mangel an Verständnis für das Recht des Kaufmanns, des kleinen und größeren Kaufmanns der kleinen Stadt. Sehen Sie sich bei uns um und lassen Sie sich es gesagt sein, daß es ziemlich gleich überall, in allen kleineren Städten ist. Soviel Scheu, soviel Patriotismus meinetwegen, haben unsere „Gnädigen“ wohl, ihr Geld nicht un-

stoffe
n-Reste
gen passend, verkaufe
zten Preisen und
nders aufmerksam zu
eudle,
Nachfolger.
ensburg.
wir zum Spinnen,
werg.
Gebinde mit 1000
ig. (1000 Meter
h der Garne und
enell.
hlung.
ollflanell
Auswahl,
fertige
Herrenhemden,
hemden,
der, Bettjacken,
ner
nd farbige
Kinderschürzen
sten Sachen
er Abnahme bestens
Schweizer.
schönen
nhanf
Lotterbeck,
Seiler.
gis
Keller, großem
eine stille Familie
mieten
Mayhöfer,
Zinngießer.
Pfleggeld
Sicherheit auszu-
Kesslbach
m Vereinshaus.
heim.
Markt
n gesetzliche Sicher-
szuleihen
Schweizer.
au.
hofen
ag billig zu ver-
edh, Hafner.
afgänger
hoff Nr. 456.

ohnehin nervenschwache Frau gerade zwischen beiden Schienen zu Fall, als der Zug nur noch etwa 2 Wagenlängen entfernt war. Es gehörte viel Mut dazu, in diesem kritischen Augenblick Hilfe zu leisten, denn eben hatte Marquardt die vom Schreck völlig gelähmte Person dem Bereich der Räder entzogen, als er sich auch schon durch einen raschen Seitensprung der Berührung durch die Lokomotive entziehen mußte.

Oberkollwangen. Schon seit etwa 14 Tagen grassieren unter unsern Kindern die roten Flecken. In der Schule fehlen beständig von 48 Kindern über die Hälfte. Gottlob, daß die Krankheit bisher noch keine Opfer forderte.

Dachtel. Vorige Woche hielt Jagdpächter Dekonom Luz von Deufringen eine Treibjagd ab, wobei der seltene Fall vorkam, daß eine Rehgaus von einem Treiber erschlagen wurde. Das gehezte Tier kam mit rasender Schnelligkeit auf Schuster Schäfer zu (so heißt der glückliche Schütze) und um nicht umgerannt oder unter Umständen ritlings über Hecken und Gräben befördert zu werden, griff er in dieser Unheil kündenden Situation zu dem allerdings sehr unweidmännischen Hilfsmittel.

Aus dem Schönbuch, 7. Nov. In den letzten Tagen wurde im Revier Bebenhausen ein verendeter Hirsch aufgefunden, der auf höchst bebauerliche Weise ums Leben gekommen ist. Derselbe hat von einem Birnbaum eine große Birne sich herabgeholt, die so unglücklich in den hocherhobenen Hals gefallen ist, daß sie — mit dem Stiel nach oben gerichtet — den Schlund des Tieres völlig verschloß. Da der Hirsch sehr abgemagert gefunden wurde, ist wohl anzunehmen, daß das arme Tier nicht durch Erstickung infolge von einem Druck auf die Luftröhre, sondern an Entkräftung infolge der Unmöglichkeit sich zu ernähren, elendiglich zu Grunde gegangen ist. Auch durch sein abnormes Geweih ist dieser Hirsch eine Merkwürdigkeit. Auf jeder Rose hatten je zwei Stangen angelegt, eine Abnormität, die fast eine Unikum sein dürfte, jedenfalls aber eine der größten Seltenheiten ist.

Tübingen, 7. Nov. Von dem schauerlichen Schicksal, lebendig gerädert zu werden, waren gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Menschen bedroht. Ein hiesiger Kaufmann, der sich zu spät zur Abfahrt gerüstet hatte, auch infolge dessen keine Fahrkarte mehr bekam, wollte noch in den bereits im Gang befindlichen Zug steigen. Es gelang ihm zwar, die eiserne Laufstange zu fassen, nicht aber sich zu halten. Der Portier am hiesigen Bahnhof sprang laut „Rechtbote“ hinzu und faßte den Passagier um den Leib, allein die Fahrgewindigkeit des Zuges war bereits so bedeutend, daß beide hinuntergewirbelt wurden und zu Fall kamen. Während der Kaufmann oben, einwärts des Perrons, zu liegen kam, fiel der Portier hart an die Rampe, so daß ihn die eisernen Treppen streiften. Glücklicherweise konnte der Mann noch rasch wegspringen und damit ein schweres Unglück verhütet werden. — Die bekannte Fues'sche Buchdruckerei seit einem Jahre im Besitze von Koblhammer in Stuttgart, ging heute käuflich an Buchdruckereibesitzer Otto Nieder und Privatier Wilhelm Armbruster über.

Ludwigsburg, 8. Nov. Die Amtsversammlung hat einstimmig den Beschluß gefaßt, für die Jubiläums-Stiftung Seiner Majestät des Königs eine Gabe von 8000 M zu widmen.

Waiblingen 8. Nov. Die Amtsversammlung hat einstimmig beschlossen, der König-Karl-Jubiläums-Stiftung 5000 M zuzuwenden.

Winnenden, 9. Nov. Nachdem schon im Monat September hier und in der Umgegend mehrere zum Teil wertvolle Pferde wegen Rogg getötet und verscharrt wurden, mußten in voriger Woche hier abermals zwei — verschiedenen Besitzern gehörige Tiere wegen der gleichen Krankheit beseitigt werden.

Brackenheim, 7. Nov. Die Amtsversammlung hat durch einstimmigen Beschluß vom heutigen Tage für die König-Karl-Jubiläums-Stiftung einen Beitrag von 5000 M gewährt.

Heidenheim, 8. Nov. In Nattheim kam es gestern vor, daß der Hopsfund des dortigen Ochsenwirts plötzlich in eine Art von Wut geriet und

näher Weise nach Paris zu tragen; aber dafür tragen sie es nach Berlin, nach Dresden und nach den sonstigen großen Städten. Und warum? Weil sie sich einbilden, in diesen großen Städten besser und billiger zu kaufen, als in ihrem Wohnorte, weil sie immer noch glauben, daß nur das gut sei, was weit her ist. So kommt der Kaufmann in der kleinen Stadt, namentlich da, wo er weniger auf den Zuspruch der Landbevölkerung zu rechnen hat, ins Hintertreffen, so wird alle seine Mühe und Arbeit, sein Schaffen und Streben unnütz.

„Richtig, Herr Prinzipal,“ sagte Bahner, der noch nach dem alten Style seinen „Chef“ mit „Prinzipal“ anredete, „aber es ist doch zu hoffen, daß sich auch diese Modethorheit des Auswärtskaufens allmählich verziehen und daß es für jeden und jede heißen wird; Kauft am Wohnorte!“

„Es ist zu hoffen,“ entgegnete langsam Herr Remmler, „aber bis endlich sich diese bessere Ueberzeugung Bahn bricht, kann gar mancher strebsame Geschäftsmann, gar manches — alte — Haus — kaput — bankrott sein.“

Er hatte die letzten Worte stotternd hervorgebracht und sich abgewandt, um nicht dem Buchhalter ins Auge sehen zu müssen.

„Um Gotteswillen, Herr Prinzipal,“ brach der aber los, „Sie meinen doch nicht —“

„Ich meine, mein lieber Bahner,“ kam es tonlos von Remmlers Lippen, „daß wir beide, die wir hier in Ehren grau geworden, demnächst unsern Auszug werden halten müssen, — ob wir nun wollen — oder nicht. Der — Bankrott des Hauses — Viktor Remmler — steht vor — der Thür.“

Jene Naturen, die in dem Hasten und Jagen unseres heutigen Daseins noch nicht die Pietät für das Altbestehende, für jene durch treue und pflichtgemäße Thätigkeit geheiligte Stätten verloren haben, sie werden es begreifen, daß des Kaufmanns Worte wie ein Blitzstrahl auf Bahner niederfuhr; denn Bahner hatte sich zwar im Laufe der Jahre einiges erspart und stand somit nach dem Bankrotte keineswegs mittellos da, allein der Gedanke, von der lieb gewonnenen Stätte, seines geschäftlichen Wirkens zu scheiden, war ihm nie und nimmermehr gekommen.

zwei Knechten des Hauses nicht ungefährliche Bißwunden beibrachte. Das Mißliche dabei ist aber das, daß der Hund allem nach von der Wasserseuche befallen war und diese Krankheit nun durch die Biße auf die Knechte übertragen hat. Der Herr des Hauses fuhr sofort selbst zum Arzte hierher, damit dieser durch geeignete Mittel der Blutvergiftung vorbeuge. Der Hund wurde erschossen.

Ellwangen, 9. Nov. Am 31. v. M. stand der Reallehrer Spörr von Heidenheim vor der hiesigen Strafkammer. Schon vor 5 Jahren wurde ihm wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts das Mißfallen der Oberschulbehörde ausgedrückt und vor 2 Jahren wurde er wegen gleicher Ueberschreitung zu einer Disziplinarstrafe von 15 M verurteilt und ihm die Anwendung körperlicher Züchtigung untersagt. Nach der jetzigen Anzeige hat er im Sommer dieses Jahres 26 Schüler mißhandelt und zwar durch Reißen an den Haaren, durch Schlagen mit der Faust, durch Würgen, durch Stoßen des Kopfes an die Thüre oder den Schulbank oder den Kopf eines anderen, durch Reißen an den Ohren u. s. w. Diese Thätlichkeiten werden von ihm nicht bestritten, er will solche aber nur zu dem Zweck angewendet haben, um die Schüler aufzurütteln und ihre Aufmerksamkeit wach zu rufen. Er sei nervös angegriffen und in einem sehr aufgeregten Zustand hiebei gewesen. Von der Aufsichtsbehörde ist er infolge dieses Verhaltens sofort suspendiert worden. Nach dem Gutachten des med. Dr. Frey in Heidenheim hat Spörr in einem Zustand krankhafter Störung der Geistesthätigkeit mit Ausschluß freier Willensbestimmung gehandelt. Von der Strafkammer erfolgte ein freisprechendes Erkenntnis, indem ein Zustand hochgradiger nervöser Reizbarkeit angenommen wurde. Zwar lasse sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ob diese Erkrankung eine Störung des Geistesthätigkeit zur Folge gehabt habe, durch welche die freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei, aber es erscheine solches wenigstens zweifelhaft, als eine Verurteilung nicht gerechtfertigt.

Balingen, 7. Nov. Heute früh halb 6 Uhr brannte es in der Trikotwarenfabrik von Aramitt und Stoz in der Bahnhofstraße. Bis die Feuerwehr anlangte, stand das große dreistöckige Gebäude in hellen Flammen und war an ein Ketten nicht mehr zu denken, zumal bald auch das benachbarte Haus des Bäckers Link vom Feuer ergriffen ward. Ersteres wurde ganz, vom letzteren der Dachstock ein Raub der Flammen. Schaden beträchtlich. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts Sicheres.

Herrn-Chiemsee, 4. Nov. Mit dem Oktober hat die diesjährige Saison ihr Ende erreicht und der Besuch des Königsschlusses ist eingestellt. Der Verkehr war trotz der ungünstigen Witterung ein überaus reger, die Einnahme betrug bei ungefähr 42,000 Besuchern beinahe 145,000 M.

Havre, 9. Nov. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fand einige Meilen von Bizard ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dreimaster „Theodor Küger“ und dem englischen Dampfer „Rantes“ statt. Der erstere sank eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoß. Die Bemannung flüchtete in zwei Booten. Der „Rantes“ wurde zwischen der Maschine und dem niedergeworfenen Schornstein eingestochen; sein Schicksal ist unbekannt. Details fehlen.

— Aus Petersburg telegraphiert man der „Köln. Ztg.“: Der Zar ist durch den Eisenbahnunfall sehr erschüttert worden. Fortwährend beschäftigen ihn die vielen Opfer und der Schmerz der Hinterbliebenen. Es ist schwer, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Wenn er sich an seinen Arbeitstisch setzt, fehlt ihm sein steter Begleiter: der große Hund, der sonst immer zu seinen Füßen lag, und der beim Unfall umkam. Dieser Umstand ruft ihm immer wieder alles in die Erinnerung zurück. Man hat den Zaren schon einigemal allein in seinem Zimmer in Thürnen gefunden. Für die Hinterbliebenen ist in sehr reichlicher Weise Fürsorge getroffen worden. — Der Zar soll selbst darauf bestanden haben, schnell zu fahren. Ein starkes silbernes Cigarren-Gtui, welches er in der rechten Hosentasche trug, ist fast ganz platt gedrückt. Die Quetschung, die der Zar erlitt, sei sehr schmerzhaft.

„Aber wie ist denn das eigentlich gekommen, Herr Prinzipal?“ rang es sich endlich von seinem Munde.

„Wie es gekommen? Du lieber Gott, wie es zu erwarten stand, nur etwas früher und nur als Folge einer Spekulation, wenn Sie es so nennen wollen. Daß wir rückwärts gingen, wir ebenso, wie viele andere, die von der Rundschaft des Wohnortes vernachlässigt werden, das wissen Sie so gut wie ich. Gerade auf das diesjährige Weihnachtsgeschäft aber hatte ich meine Hoffnungen gesetzt und durch dieses hoffte ich mich einmal gehörig wieder herauszureißen. Sie wissen doch, daß in der nächsten Zeit, bei uns die große Wohlthätigkeitsausführung ist. Sie wissen auch, daß die heute volle unserer Stadt so ziemlich vollzählig bei dem löblichen Unternehmen beteiligt ist und daß an der Spitze die Damen des Hofes, auch unsere holde Prinzess Melanie steht. Es werden auch lebende Bilder gestellt und ähnliche schöne Sachen, die recht viel Geld kosten, stehen auf dem Programm. Nicht zu vergessen ist der große Maskenball am Sylvesterabend, der auch nicht schlechte Toiletten aufweisen wird. Nun sehen Sie, man hat ja so seine Fühlung mit den maßgeblichen Leuten, nur war diesmal die Fühlung keine stichhaltige oder vielmehr man hat mir eben nicht Wort gehalten. In der Hoffnung und Erwartung, genährt durch Versprechungen, daß die meisten oder wenigstens sehr viele der kostbaren Stoffe, die zu den Festen gebraucht werden, — Sie wissen ja, Geld ist bei uns im Städtchen genug vorhanden und die Herrschaften lassen sich auch nicht lumpen, wenn es darauf ankommt, — bei mir angeschafft werden sollten, habe ich eine ganze Partie sehr wertvoller, hocheleganter, guter Stoffe angekauft. Und was ist bei mir gekauft worden? So gut wie nichts! Nun lagern die teuren Stoffe da und meine Wechsel sind demnächst fällig. Wovon einlösen? Ich weiß es nicht. Das schöne Geld ist aber wieder einmal nach Berlin gewandert, weil man glaubt, dort etwas ganz Apartes zu erhalten. Vielleicht gelingt es mir noch, einen Teil der kostbaren Sachen mit Verlust zurückzugeben, um so das schlimmste zu verhüten.“

So redete Herr Remmler zu seinem Buchhalter, der ihm bewegten Herzens zuhörte, nur ab und zu mit einem Kopfnicken dessen Worte begleitend.

(Fortsetzung folgt.)

Amfli
Bef
Die
Amtsgeri
vom 14.
im 2
Cal
Am M
Hau
für die
vieramtsk
Sch
Nach
Vorschrift
säumnisse
deren Be
Sonntag
Lehrherr
und nicht
die Stra
betrag d
werden d
säumnis
Diese
dem Anf
daß alle
zeige geb
legt wer
vielfacher
gen den
den Tag
Rückfall
M
Bon
zwei Dr
Die Ste
noch nich
ende Zah
aufgeförd
B
Der
nung bei
M
auf dem
meistbiet
wurde
1-Hund
mäßige
Bezählun
Einrücku
bei dem
nehmen.
Den
Im
Donne
vor dem
gegen so
lich verfi

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Sitzungen des Amtsgerichts und Schöffengerichts finden vom 14. d. Mts. an

im **Amtsgerichtsgebäude** (Hinterhaus) statt.
Calw, 12. Nov. 1888.
R. Amtsgericht.

Revier Liebenzell.

Am **Mittwoch**, den 14. Nov., vormittags 9 Uhr,

Hauerlohns-Accord

für die Staatswaldungen auf der Revieramtskanzlei.

Schulverfäumnisse.

Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften sind für die Schulverfäumnisse der Schüler die Eltern oder deren Vertreter, für Verfäumnisse der Sonntagsschulpflichtigen die Dienst- od. Lehrherren verantwortlich; gegen diese und nicht gegen die Schulpflichtigen ist die Strafe zu erkennen. Der Mindestbetrag der Strafe, auf welche erkannt werden darf, beträgt für 1 Schulverfäumnis 1 M. oder 24 Stunden Haft.

Diese Bestimmungen werden mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß alle Verfäumnisse, welche zur Anzeige gebracht werden, mit Strafe belegt werden müssen und daß bei der vielfachen Widerspenstigkeit, welche gegen den Besuch der Sonntagsschule an den Tag gelegt wird, die Strafen im Rückfall erheblich erhöht werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Aufforderung.

Von der Steuer pro 1888/89 sind zwei Drittel zur Zahlung verfallen. Die Steuerpflichtigen, welche bis jetzt noch nicht diesem Verhältnis entsprechende Zahlungen gemacht haben, werden aufgefordert, dies alsbald zu thun.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Verpachtung.

Der Allmandplatz zur Eisgewinnung beim Galgenwasen wird

Mittwoch, den 14. ds., morgens 8 Uhr,

auf dem Rathaus auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet.

Stadtpflege.

Schmieh.

Gefunden

wurde von hier gegen Teinach ein **1-Hundertmarktschein**. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung des Finderlohns und der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Den 10. November 1888.

Schultheiß **Erhardt**.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am **Donnerstag, den 15. ds. Mts., vormittags 11 Uhr**, vor dem Rathaus in Stammheim **15 Btr. Heu**

gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher
Wohle.

Baugeschirr-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 14. November, werden bei der Kirche verschiedene Gegenstände im öffentlichen Aufstreich verkauft:

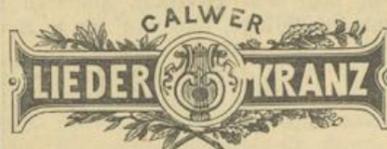
eine Aufzugsmaschine samt Wagen und Zugehör,
eine Partie Klammern, Klammernhaken und Schrauben,
verschiedenes Steinhauergeschirr, 3 alte Fenster und 2 Drahtgestelle und Anderes;

auf **Hrn. Stadtbauemeisters Zimmerplatz**:

4 Partien Brennholz.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Kirche.

Kirchenbauverwaltung.

Privat-Anzeigen.



Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr,

wird eine **Monatsversammlung**

und **Sonntag, den 18. November**, eine

Gesangsunterhaltung

im Lokal stattfinden, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Einige schön möblierte **Zimmer**

sind zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mehrere gut erhaltene

Röcke

hat im Auftrag billig zu verkaufen
J. Krämer,
Schneidermeister.

Gültlingen.

Unterzeichneter verkauft am **Freitag, den 16. d. M.**, wegen eingetretenem Todesfall

2 Arbeitskühe

schweren Schlags, mittleren Alters, frischmelkend,
1 jähriges Kind,

2 Läufer Schweine,

einen aufgemachten **Peiterwagen**

mit eisernen Achsen (Ruhwagen),

einen **Wendepflug** samt **Karren** und **EGge**,

sowie einen **zweiadrigen Handarren**.

Verkaufszeit mittags 1 Uhr.
Liebhhaber sind freundlichst eingeladen.

Mich. Müller,
Schmied.

Für lustige Menschen!

Ich bitt' um's Wort!

Heitere Tafelreden für alle Festlichkeiten. Orig. Schöpfungen von **J. Stettenheim**, **R. Schmidt-Cabanis** u. A. Preis gebunden 5 Mk. Gegen Einsendung des Betrages versendet franco.

G. M. Sauernheimer,
Berlin S. W. 47.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Pauline Kraft, geb. **Schmidt**,

gestern Sonntag früh 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung findet Dienstag mittags 1/2 2 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

der trauernde Gatte

G. Kraft, Küfermeister
in **Hirsau**.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Bitte um Gaben

für die Schwachfüßigen in **Mariaberg O.A. Rentlingen**.

Damit in ausgedehnter Weise den armen unglücklichen Schwachfüßigen und Blödsinnigen Hilfe und Fürsorge seitens der Anstalt Mariaberg zuteil werden kann, ist die Unterstützung derselben durch Geldgaben nötig, zu deren Empfang und Vermittlung bereit ist

Frau Oberamtmanu Supper.

Calw, den 9. November 1888.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die Bank übernimmt für ihre Versicherten gegen einfache Fortzahlung der gewöhnlichen Prämie die **Kriegsgefahr** und zwar:

für die **Kraft Gesetzes Wehrpflichtigen**, also für alle im ein- oder dreijährigen Übungsdienst stehenden, für alle Landwehr- und Landsturmpflichtigen, gleichviel, welche Charge sie bekleiden, für **Berufssoldaten**, soweit sie **Nichtkombattanten** sind, und für die am Kriege sich beteiligenden **Ärzte unentgeltlich**;

für **Berufssoldaten** (Offiziere und Kapitulanten), soweit sie **Kombattanten** sind, gegen eine jährliche Zuschlagsprämie **von 2 vom 1000 der Versich.-Summe**.

Durch diese liberalen Bestimmungen gewinnt die Versicherung des Lebens im Hinblick darauf, daß durch die neue Wehrverfassung jeder gesunde Staatsbürger vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig ist, eine wesentlich höhere Bedeutung. Die Möglichkeit einer Kriegsgefahr ist niemals ausgeschlossen und sollten daher insbesondere die Dienstpflichtigen eine alsbaldige Versicherungsnahme nicht verjäumen.

Als sehr würdiges **Weihnachtsgehalt** für Frau und Kinder eignet sich die auf das Haupt des Familienvaters ausgestellte **Versicherungs-Urkunde**.

Anträge nehmen entgegen die Vertreter:

Calw: **Lehrer Müller**. Altensteig: **C. W. Luß**. Calmbach: **Lehrer Rau**. Böblingen: **O.-A.-Geometer Emhardt**. Egenhausen: **J. Kastenbach**. Herrenberg: **Geometer Jlg. Monakam**. Lehrher: **Lehrer Herriegel**. Nagold: **G. Schmid**. Weilderstadt: **Max Schöninger**. Wildbad: **Lehrer Eppler**. Wildberg: **Dreiz, Kameralamtsassistent**.



Havre—New-York

befördere ich jeden **Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit **200 Bsd.** Freigelegte und vollständige **Schiffsausrüstung**. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer**, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200 Tonnen** gehalt und **8000 Pferdekraften**, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die **Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück**, so daß die ganze Reise von hier nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Oeffentlicher Vortrag

von G. Berger
über die in Gottes Wort verheißene Errettung
vor den kommenden Gerichten.

Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr,
im Saale des Gasthofes z. badischen Hof.
Eintritt für Jedermann frei.

Calw

Um dem heurigen Obstmost längere Haltbarkeit zu sichern, empfiehlt es sich, demselben nach Beendigung der stürmischen Gährung pro Eimer 2 Liter **Weinhefenbrauntwein** zuzusetzen. — Im Besitze eines größeren Quantums ganz alten, reinen

Weinhefenbrauntweins,

offeriere ich solchen zu M. 1. 30 pr. Str., bei ganzer Korbflasche von ca. 30 Str. à M. 1. 20 und sehe ich gefl. Bestellungen entgegen.

Hugo Rau.

Die Renten aus Versorgungs-Verträgen bei der

Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe

können vom 15. October an erhoben werden bei dem Vertreter der Anstalt.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft hier selbständig betreibe, und dürfte meine mehrjährige Praxis, sowie die Absolvierung einesurses an der weit berühmten Akademie in Stuttgart für einen feinen Schnitt garantieren.

Im Besiz einer großen Musterkollektion kann ich alles bieten, was verlangt wird.
Mit aller Achtung
J. F. Schühle, Schneidermeister.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei Herrn

E. Häberle, Wirt & Schuhmachermstr. in Calw,

ein Lager in allen Gattungen **Schuhwaren** (auch Filzschuhe und Filztiefel) errichtet habe, woselbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet
Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Spinnerei für Flach-, Hanf- und Werggarne, Treibschnurgarne, Nähzwirne.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flach, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Calw: Frau Kaufm. Erwin Harlsinger.

Neubulach: Herr Georg Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Banden- und Hausleinen, Gebild, Zwisch, carriert Setzzeug.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Selbstucht, Ubel u. Erbrechen, Kopfweh (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Würg, Fieber u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Befandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Calw bei Apoth. G. Stein. — In Liebzell bei Apoth. Staid. — In Feinach bei Apoth. Jul. Kopp.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Fertige Herrenkleider!

Heberzieher, ganze Anzüge, Duppen, Hosen, Westen,

Knabenanzüge

in Wolle und Halbwolle empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Steudle,

Ehr. Deyle's Nachfolger.

Extra schönen

Spinnhanf

empfehl billigt

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Einem schön lackierten

Aleiderkasten

mit Nickelchild, fast neu, um 18 M., ohne noch neue Bettlade um 9 M., und eine Wiege, auch neu, um 8 M., gibt ab wegen Entbehrlichkeit
Schullehrer F. Sahn
in Oberfollwangen.

Hirsau.

Hiermit zeige ergebenst an, daß meine

Hanfreibe

neu hergestellt ist und empfehle ich dieselbe zu gefl. Benützung, indem ich billigste Berechnung zusichere.

Leonsf. Kärcher.

Ein ordentliches

Kaufmädchen

wird gesucht. Von wem? sagt die Red. ds. Blattes.



von Carl Nill in Stuttgart, durchaus bewährtes, unschädliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolge gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenerkrankungen, Catarrh etc. Brust-Saft à Flacon 50 S. u. höher; Bonbons in Packeten à 20 S. u. 40 S. Man beachte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahm.

In Calw bei Hch. Schnaufer, Conditor; Stammheim b. Calw: L. Weiss; Deckenpfronn: M. Gulde; Gechingen: J. Quinzler; Gültlingen: J. Pfeiffer; Liebrenzell: Carl Rau; Althengstett: Hch. Ade.

Neu! Loreley-Parfüm Neu!

von CARL JOHN & Co., Berlin N und Cöln a. Rh.

Extrait composé,

lieblichster Wohlgeruch, feinstes Zimmer- und Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt, à Flacon Mk. 1.00 und 1.50. Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.

Calw. Fruchtpreise am 10. November 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Refl. Str.	Neue Zufuhr Str.	Gesamtvertr. Str.	Heutiger Verkauf Str.	Im Refl. gebt. Str.	Höchster Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Preis.		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschn. preis. mehr/weniger			
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.
Roggen	36	16	52	52	—	11	10	10	94	10	75	569	35	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	—	34	34	24	10	9	30	8	84	8	50	212	20	—	—	8
Haber alter	—	5	5	5	—	6	50	6	50	6	50	32	50	—	—	1 30
Haber neuer	—	93	93	91	2	6	50	6	11	5	70	556	50	—	—	3
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	36	148	184	172	12	—	—	—	—	—	—	1370	55	—	—	—

Str. Schrammenmeister W. Schwämmle.

Ar. 1
Erscheint
Die Str
im Bezirk, f
Am
Rathaus z
statt, bei
hengstett,
Möttlingen
hardt, St
Calw mit
übrigen G
Die
der Amts
Geg
1) Dur
schaf
2) Erfo
Arb
1 d
Gen
3) Wal
4) Mit
488
5) Mit
Am
6) Ber
7) Gef
Feu
8) Fes
mei
9) Fes
für
Calw,
Bekannt
betreffen
For
Württemb
Eine gana
Unt
stets mehr
mal hatte
bis zu de
Zweifel be
Äschenbrö
Berlin pas
gut macher
Se
zweifelhaft.
So
„Verschiebe
Comitater
die Köpfe.
Der
kümtern,
wurde, mit
Die Sache
Prinzess W
das „groß